

Laudatio
anlässlich der Verleihung des Sparlöwen
an Chefredakteur Ernst Fuchs

Dr. Theo Waigel
Bundesfinanzminister a.D.

München, 7. Dezember 2022
(Es gilt das gesprochene Wort)

Viele angefragte Termine habe ich in letzter Zeit abgesagt. Das Alter fordert seinen Tribut. Die Bitte, die Laudatio für Ernst Fuchs zu halten, beantwortete ich spontan mit Ja, weil ich ihn persönlich schätze und er diese hohe Auszeichnung verdient hat. Er steht damit auf Augenhöhe mit dem Bayerischen Staatsminister der Finanzen, Albert Füracker, dem ich ebenfalls herzlich gratuliere. Mit seinem journalistischen Engagement und der Autorität des Chefredakteurs eines bedeutenden Zeitungsverbands in Bayern hebt Fuchs die Bürger und damit die Steuerzahler auf die Ebene derer, die diese Steuereinnahmen der öffentlichen Hand sparsam verwalten, produktiv anlegen und bürgergerecht ausgeben sollen.

Der "Sparlöwe" ist die Auszeichnung der Steuerzahler für gesellschaftlich und politisch Verantwortliche, die wie Ernst Fuchs mit Leidenschaft, Objektivität und Qualität den politischen Prozess mitgestalten und beeinflussen. Fast 50 Jahre widmet sich nun Ernst Fuchs als Journalist, heimattreu und weltoffen, der Information seiner Leser und dem Wirken für das Gemeinwohl, der Bonum Commune. Davon künden seine täglichen Leitartikel und Kommentare, die weit über Niederbayern hinaus Beachtung finden. Dabei ist er der bescheidene und ehrliche Hüter und Protagonist seiner niederbayerischen und oberpfälzer Heimatregion geblieben. Hybris und Selbstüberschätzung, beides findet sich im politischen und

journalistischen Bereich, ist ihm fremd und zuwider. Er ist der bodenständige Sachwalter der Bürger und Steuerzahler, der normalen Leute, geblieben. Seine journalistischen Beiträge spiegeln den gesunden Menschenverstand, die Erfahrung eines gereiften Publizisten und das ökonomische Wissen wider, das er sich in fünf Jahrzehnten erworben und nie verloren hat. Für ihn gilt der Titel eines Buches von Wladyslaw Bartoszewski, Demokrat, Widerstandskämpfer, Diplomat und Politiker “ Es lohnt sich anständig zu sein“. Das zeigt sich in seiner Liebe zur Wahrheit, Bemühen um Objektivität und in der Treue zur Heimat. Seine fast 50-jährige Tätigkeit im gleichen Verlag legt Zeugnis davon ab.

Steuern und Abgaben müssen sein, um die Aufgaben zu bewältigen, die der Bürger und die Gesellschaft nicht leisten können. Mein Vater, Maurer und Nebenerwerbslandwirt, pflegte bei öffentlichen Versammlungen bisweilen den Zwischenruf zu machen: “D Stuirach machat uns no hin“. Erst als ich ihn während meines Studiums darauf hinwies, dass die Steuerbelastung der kleinen Landwirtschaften nicht übermäßig hoch sei, unterließ er diese beliebte Redeweise. Ernst Fuchs befindet sich mit dem früheren Bundesfinanzminister Franz Josef Strauß auf gleicher Ebene, wenn er eine Besteuerung über 50 % des Einkommens als übermäßig, ja unmoralisch, bezeichnet. In Ernst Fuchs hatte ich immer einen überzeugten Mitkämpfer für die Soziale Marktwirtschaft, nicht nur in Deutschland. Diese beste aller Wirtschafts- und Gesellschaftsformen findet sich leider nicht im Grundgesetz. Durch die Verankerung im Staatsvertrag über die Deutsche Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion hat sie staatsrechtliche Qualität erhalten und ist sogar in den Europäischen Verträgen von Maastricht und Lissabon verankert. Sie umzusetzen und zu verwirklichen ist Aufgabe der Politik auf allen Ebenen, der Bürger und

Zivilgesellschaft und der Publizistik. Das Erbe des bedeutendsten Wirtschaftspolitikers Deutschlands nach 1945, Ludwig Erhard, darf nicht allein von der Ludwig Erhard Stiftung getragen werden.

Passau war der Stimmkreis des ersten bundesrepublikanischen Finanzministers Fritz Schäffer, der von 1949-1957 die deutschen Finanzen sorgsam verwaltete. Trotz der ökonomischen Probleme der Nachkriegszeit gelang es ihm, Rücklagen zu bilden, die er vorsichtshalber seinem Bundeskanzler Konrad Adenauer verschwieg. Das ermöglichte den Aufbau der Bundeswehr unter Franz Josef Strauß, der zeitweilig bis zu einem Drittel des Bundeshaushalts in Anspruch nahm.

Die Stadt Passau muss über ein besonderes Flair verfügen. Die bekanntesten Karikaturisten Bayerns stammen aus Passau. Bruno Jonas, der vor wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag beging, Sigi Zimmerschied und nicht zuletzt Otfried Fischer tragen Humor, Spott und Unterhaltung nach Bayern, Deutschland und das deutschsprachige Europa.

Nirgendwo in Deutschland gibt es einen Ort wie Haibach, natürlich in Niederbayern, mit der größten Abgeordnetendichte in Deutschland. Mit dem dortigen Bürgermeister und Gastwirt Alois Rainer verbrachte ich spannende Jahre in Bonn. An jedem Sitzungstag trafen wir uns zum gemeinsamen Frühstück im 29. Stock des Langen Eugen. Seine Tochter Gerda Hasselfeldt prägte als Bundesministerin, Fraktionssprecherin, Vizepräsidentin und Landesgruppenvorsitzende 30 Jahre das politische Geschehen auf Bundesebene. Aus dem gleichen Ort stammte Ernst Hinsken, ein profunder Bäckermeister und Handwerksvertreter, der dem Bundestag, zuletzt als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses, 33 Jahre angehörte. Als der Staatssekretärsposten im Bundeslandwirtschaftsministerium von der CSU zu besetzen war, schlug

ich Ernst Hinsken dafür dem Bundeskanzler vor. Er wäre zwar lieber ins Bundeswirtschaftsministerium gegangen, machte aber seine Sache im Landwirtschaftsministerium sehr gut. Der Sohn von Alois Rainer und Bruder von Gerda Hasselfeldt, wieder Alois Rainer, gehört nun schon neun Jahre dem Bundestag an. In zwei Jahren können die Haibacher Bundestagsabgeordneten auf 100 Jahre Zugehörigkeit zum höchsten deutschen Parlament verweisen. Das ist doppelt so viel wie Wolfgang Schäuble vorzuweisen hat. Beim Schafkopf allerdings hatte ich als risikoscheuer Schwabe keine Chance gegen Alois Rainer. Ich hielt es lieber mit Fritz Kempfler, ebenfalls einem Niederbayern aus Eggenfelden, der Fehler bei diesem populären Spiel auch verzeihen konnte. Unvergessen bleibt der Passauer Bundestagsabgeordnete Franz Xaver Unertl. Adenauer vermutete in ihm den Bayernpartei- Abgeordneten, der im Gegensatz zu seinen Parteifreunden Adenauer 1949 zur Wahl als Bundeskanzler im ersten Wahlgang verhalf. Unertl nahm dies humorig zur Kenntnis, im Wissen, dass er zu diesem Zeitpunkt dem Bundestag gar nicht angehörte. Auch auf den Einwand seines juristischen Freundes, Fritz Kempfler, diesen Irrtum richtig zu stellen, beließ er Konrad Adenauer in diesem Glauben. Sein Nachfolger Karl Fuchs war mir ein treuer politischer Freund, der auch beim Kreuther Trennungsbeschluss auf meiner Seite war. Klaus Rose gehörte zu den wenigen, die sich der Außen- und Sicherheitspolitik widmeten, im Haushaltsausschuss wirkte und im Verteidigungsministerium erfolgreich tätig war.

Passau ist durch die Zeitenwende des Jahres 1990 wieder zu einer europäischen Metropole geworden. Es liegt in der Mitte Europas und verbindet Deutschland mit Österreich und Tschechien. 1989 war Passau die Stadt, die den Menschen, die den eisernen Vorhang überwunden hatten, eine erste Heimat bot. Ernst Fuchs und die Passauer Neue Presse

waren Wegbegleiter und Helfer in dieser bewegenden Zeit. Die Passauer Europa Tage führen die bedeutendsten Akteure des Weltgeschehens nach Passau. Dies ist nur möglich dank des starken Engagements der Verlegerfamilie und die organisatorische und publizistische Begleitung der Passauer Neuen Presse. Hier traf ich am 30. September 2002 Michal Gorbatschow, der mich brüderlich umarmte und an die gemeinsamen Zeiten der Jahre 1989 und 1990 erinnerte. Vor zwei Jahren schrieb er mir noch:“ Ich halte ihre Hand ganz fest“. In Dankgottesdiensten hätten wir dieses großen Mannes gedenken sollen, als er Abschied von dieser Welt und von uns nahm.

In all diesen Zeiten waren Sie, lieber Ernst Fuchs, Zeitzeuge und Chronist bewegender Ereignisse. Der „Sparlöwe“ des Bundes der Steuerzahler ist ein Zeichen der Wertschätzung Ihres segensreichen Wirkens.

München, den 7. Dezember 2022